Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 32

Artikel: Die fünf Schweizer in Los Angeles
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756458

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die fünf Schweizer in Los Angeles

In Los Angeles (Kalifornien) findet vom 30. Juli bis 12. August 1932 die 10. Olympiade statt. Die Schweiz ist an den Wettkämpfen mit fünf ihrer besten Vertreter, einem Kunstturner, einem Fechter, einem Springer, einem Läufer und einem Geher beteiligt.

Wieder leuchtet olympisches Feuer. Diesmal über dem Stadion von Los Angeles in Kalifornien. Zum zehntenmal seit dem Jahre 1896 ziehen die besten Sportsleute der ganzen Welt in den Wettkampf.

Man kennt den Sinn der Olympiade: In den Spielen soll der antike Sportgeist wieder wach werden. Unter dem Schutze der hohen Götter veranstalteten die Griechen ihre Wettspiele. Vor mehr als 2000 Jahren schon schallten Startkommandos für Kurz-, Mittel- und Langstreckenläufe. Diskus und Speer schwirrten in die Weite. »In Olympia den Kranz zu erringen«, das war höchstes Ziel. Von den Leistungen antiker Kämpfer wissen wir wenig. Man kämpfte nicht mit Stoppuhr und Bandmaß, — es kam nur auf den Sieg über den Gegner an. Im Jahre 1896 wurden diese Spiele wieder aufgenommen, unserer Zeit angepaßt und seither alle vier Jahre durchgeführt. Alle vier Jahre vereint sich so die sportliche Elite aller Nationen zum Wettkampfe. Nur Amateure dürfen um die höchste olympische Ehre ringen.

Die letzten Olympiaden — 1920 Antwerpen, 1924 Paris und 1928 Amsterdam — sind wohl noch in aller Erinnerung. Dieses Jahr nun beherbergt Amerika die Olympiade. Sie wird sicherlich in ihrer Aufmachung großartiger sein als je eine in Europa, dafür werden die Amerikaner schon sorgen. Wir wollen aber doch hoffen, daß darüber der eigentliche Zweck der Spiele nicht vergessen werde.

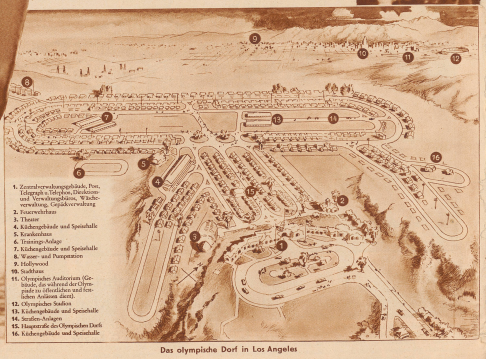
Das Interesse der Behörden unseres Landes an olympischen Dingen war leider nicht derart, daß es die Schweiz zu einer stattlichen Beschickung von Los Angeles hätte bringen können. An mangelnder Unterstützung scheiterten gerade die Sportarten, in denen wir Chancen gehabt hätten, ehrenvoll zu bestehen. Die Schweiz ist im Rudern, Schießen und Ringen nicht vertreten.

Welche Schweizer starten in Los Angeles? Man sei nicht zu erstaunt zu hören, daß unser Land nur durch eine kleine Gruppe von fünf Mann repräsentiert wird. Es sind dies die Leichtathleten Dr. Martin und Riesen, der Geher Schwab, der Kunstturner Miez und der Fechter Empeyta.

Wir sind sicher, daß sich diese Vertreter unseres Landes nach bestem Können schlagen werden, und wenn die Schweizerflagge ein- oder zweimal am olympischen Mast hochgeht, dann wollen wir uns freuen und damit zufrieden sein.

Alfred Graber

Arthur Schwab ist anerkannt einer der besten Geher Europas. Er hat an der Olympiade eine reelle Chance auf Sieg in der Konkurrenz der 50 km-Gehens. Außer Schwab haben gute Aussichten der Letztjährige Dahlieb und die Deutschen Seevert und Hänel



Das olympische Dorf in Los Angeles

Das Olympische Stadion in Los Angeles, Nachtaufnahme. Das Stadion von Los Angeles, in dem die großen Eröffnungs- und Schlußfeierlichkeiten, sowie die Hauptkämpfe stattfinden werden, wurde im Jahre 1923 fertiggestellt. Es faßt im ganzen eine Viertelmillion Menschen und ist damit auf der Erde das größte Bauwerk dieser Art. Die Erbauungskosten betrugen 8½ Millionen Franken, den Grund und Boden nicht eingerechnet, den der Staat zur Verfügung stellte. Angrenzend an das Olympische Stadion ist ein riesiges Wasserstadion errichtet worden, in welchem die Wettkämpfe im Schwimmen ausgetragen werden sollen. Es ist in strengem Einklang mit den olympischen Erfordernissen gebaut. Seine Tribünen bieten Sitzgelegenheit für 10 000 Zuschauer

Paul Riesen ist ein Schweizer Meister im Hochsprung. Die beste Leistung, die er unter günstigen Verhältnissen erreichen kann, ist 1,90 m. Sein offizieller Schweizer Rekord steht auf 1,875 m. Riesen ist verhältnismäßig klein und einer der wenigen Menschen, die höher springen als ihre Körpergröße. Da mindestens ein Dutzend amerikanische Leichtathleten die 1,90 m Grenze überspringen, kann man für den Schweizer nicht mit einem durchschlagenden Erfolg rechnen. Riesen mußte deshalb nach Los Angeles, schon deshalb rechtfertigt sich seine Aufstellung

Empeyta aus Genf ist einer unserer guten Schweizer Fechter, hat aber wohl wenig Aussichten auf Sieg, wenn man an die Fechtkunst unserer Nachbarländer Frankreich, Deutschland und Italien denkt, die mit ihren besten Leuten vertreten sein werden

Aufn. Wesemann

Mit **Georg Miez** ist unser bester Kunstturner nach Los Angeles gefahren. Miez war Olympiasieger 1928 in Amsterdam. Er ist unbedingt einer der besten Kunstturner der Welt, der mit noch klareren Chancen an den Start ginge, wenn er nicht erst so knapp vor Beginn der Spiele in Los Angeles ankäme und auf diese Weise vielleicht nicht mehr die nötige Zeit der Vorbereitung und Akklimatisation findet

Dr. Paul Martin wird im 800 Meterlauf starten. Er hofft, dank seiner Formverbesserung, in die Demifinals oder sogar in den Final zu gelangen. Chancen auf einen Endsieg hat er kaum, aber ein ehrenvoller Platz wird ihm sicher sein. Martin läuft schon seit 13 Jahren und ist ein ausgezeichneter Kenner amerikanischer Verhältnisse. Außerdem wird er mit Nurmi zusammen der einzige Teilnehmer sein, der, Los Angeles eingerechnet, in vier Olympiaden an den Start ging

Aufn. Seidl